



Bibliographische Daten

Titel: Hans Sachs
Ersteller: Rudolf Genée
Signatur: Amb. 8. 1329

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Das Fastnachtsspiel von
Hans Sachs:

Frau Wahrheit will Niemand herbergen.*)

Ganz flache Dekoration: Gaststube mit einer Mittelthür, über der ein Schild „Zum güldenen Schwan“. Ganz vorn am Proscenium links ein derber Tisch und zwei eichene Stühle.

Der Bauer und die Bäuerin treten durch die Mittelthür ein, mit etwas unbehilflichen Bewegungen. Der Bauer kommt zuerst ganz nach vorn, zum Publikum sprechend, als ob er die Gäste in der Wirtsstube vor sich habe.

Bauer.

Ihr züchtig Frau'n und ehrbar'n Herrn,
Ich kumm zu euch in die Tavern,
Mit euch zu haben guten Mut,
Wie man jezund zur Fastnacht thut.
Nehmt auf mich freundlich samt mein'r Alten,
Wir woll'n uns fein und weidlich halten,
Auf daß wir bei euch lernen eben
Fein bürgerlich und höflich leben.
Darum habt ob uns kein Verdruß,
Das bitt wir euch zu dem Beschluß.

Bäuerin (ihn anstoßend).

Hätt'st doch dein Sackpfeif'n mitgebracht,
So hätt'st ein Tänzelein diese Nacht
Hier aufgespielt, daß All' sei'n froh.

Bauer.

Ei Alte schweig und schwaß nit so,
Die Leut' nach keiner Sackpfeif' fragen,
Sondern von Zucht und Tugend sagen.
Darum sei still und hör' ihn'n zu,
Was Höfliches man sagen thu.

(Sie setzen sich an den links vom Proscenium stehenden Tisch.)

Frau Wahrheit

(tritt durch die Mitte ein. Sie trägt ein schlechtes Obergewand; nachdem sie umhergesehen, spricht sie zum Publikum, theils auch zu den Bauern).

Ihr ehrbar'n Herrn und züchtig Frauen,
Ich kumm zu euch auf gut Vertrauen,

*) Das Spiel ist hier mit kleinen Veränderungen nach dem Texte in: „Hans Sachs, Leben und ausgewählte Dichtungen“, herausgeg. von Rud. Genée (Berlin, R. Gärtners Verlag, 1888) wiedergegeben.